



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 194. Frag. Was für ein Klag gebürt vns zuführen/ daß wir der Seligkeit  
wirdig werden?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Verheyssungen / Gleichfahls die Väter / auß welchen Christus nach dem Fleisch herkombr. Demnach ist Paulus so sehr vmb ihz Seligkeit betrübt / dieweil er für nemblich auff Christum / der für sie Mensch ist worden / vnd gar nicht auff die außserlich Verwandnuß schawet / Wie dann Christus auch sagt: Ich bin nicht / weder allein zu den verlorenen Schaffen des Hauf von Israel / gefandt.

Die 191. Frag. Wer heyst geduldig oder saufftmütig?

Antwort. Der steiff vnd unbeweglich ist / wañ er darumb geurtheyle wirdt / daß er den wolgefälligen Willen Gottes vollstrecken thut.

Die 192. Frag. Was heyst ein gottselige / vnd ein menschliche / oder weltliche Trawrigkeit?

Antwort. Eingötliche Trawrigkeit ist das / wann einer derowegen / daß er den götlichen Befehl verachtet / oder darinnen saumselig gewesen / betrübet wirdt / nach dem Spruch des Propheten Davids: Die Trawrigkeit hat mich vmbfangen vor den Sündern / die dein Gesag verlassen. Die weltliche Trawrigkeit aber ist dise / wann vns ein menschlich oder weltlich Ding betrüben thut.

Unterschied zwischen gottseliger vnd menschlicher Betrübnuß. Psalm. 129.

Die 193. Frag. Was ist die Frewd im Herren / vnd vmb welcher Werk oder Thaten willen / gebürt vns zu frolocken?

Antwort. Wann einer ab disen Dingen ein Frewd empfächt / die nach dem Willen vnd zu der Eh: Gottes beschehen / dasselbig wirdt ein Frewd im Herzen genant. Wann wir nun die götliche Gebott vollbringen / oder vmb des Herren Namens willen etwas leyden / sollen wir frölich seyn / vñ je einer des andern Frewd mehren helfen.

Frewd im Herzen. Matth. 5. 10.

Die 194. Frag. Was für ein Klag gebürt vns zuführen / daß wir der Seligkeit würdig werden?

Antwort. Dise Frag wirdt inn die gottselige Trawrigkeit eingeschlossen / wann wir nemblich der Sünden halber Klagen / oder darumb / daß wir durch die Ubertretung des Gesages / Gott schmähen vnd vnehren / oder vmb die jenigen / so von ihrer Sünden wegen in Gefahr stehn / betrübet seynd. Dann ein sündige Seel / spricht der Prophet / muß sterben. Darumb sollen wir dem jenigen nachfolgen / der gesagt: Ich wil vil beweynen vnd beklagen / die zu vor gefündigt haben.

Klag vber die Sünden.

Die 195. Frag. Wie soll einer alles zur Eh: Gottes thun?

Antwort. Wann er alle Ding von Gottes wegen / nach seinem Befehl verrichtet / vñnd in keinem Stuck des menschlichen Lobs begeret / sondern vberal an den Herren gedendet / der also gesagt: Lasset ewer Licht vor den Menschen der massen leuchten / daß sie ewre gute Werk sehen / vñnd ewren Vatter im Himmel preysen.

Wie alles zu Gottes Eh: beschehe. Matth. 5.

Die 196. Frag. Wie isset vnd trincket jemand zu Gottes Eh?

Antwort. Wann sich der Mensch des Herren Wolthaten erinnert / auch mit einer solchen Bewegnuß der Seelen / sein Speiß vnd Tranck empfächt / die auß des Leibs Gestalt vñnd Disposition dis Gezeugt nuß hat / daß sie die Gaben Gottes nicht verurthet / oder sorgloser Weiß niesse / sondern als ob sie vor dem Angesicht Gottes stünde / die auch nicht zu disem End oder Zihl ihr Essen vnd Trincken richtet / daß sie allein dem Bauch zur Wollustbarkeit dienen / sondern als ein Tagelöhner Gottes / die Gebott vnd Werk des Herren zunerichten / Krafft vnd Stärck erlangen möge.

Zu was End vñnd Zihl der Christen Essen vñnd Trincken soll gerichtet seyn.

Die 197. Frag. Wie kan die rechte Hand etwas thun / daß die lincke nichts darumb wisse?

Antwort. Wann das Gemüth allein sorgfältig ist / daß es von seinem gebührenden Ampt nicht aberet / darneben auch / ohn alle außschweifende Gedancken / mit herzlichem Begird Gott zu gefallen / redlich kämpffet / alsdann pflegt es an nichts /

Ein inkünstliche Gettergebene Seel / thut aller zeitlicher Ding vergeßsen.